

Behandeln Sie rasch!

Oberflächliche Thrombosen stoppen

Oberflächliche Beinvenenthrombosen können sich ins tiefe Venensystem ausdehnen und sollten daher rasch behandelt werden.

Eine Thrombose der oberflächlichen Beinvenen ist nicht nur unangenehm und schmerzhaft, sie kann unter Umständen auch zu einer tiefen Venenthrombose (TVT) fortschreiten, warnte Prof. Holger Reinecke, Universitätsklinikum Münster, beim Internisten Update. Um dies auszuschließen, empfahl der Experte, besonders bei oberflächlichen Thrombosen in Höhe des Kniegelenks und weiter proximal eine Ultraschalluntersuchung durchzuführen.

Wann liegt ein Risiko vor?

Ein relevantes Risiko für die Entwicklung einer TVT oder Lungenembolie besteht nach Reinecke ab einer Thrombuslänge von 5 cm sowie bei einer Entfernung des Thrombus von weniger als 3 cm von der Einmündung ins tiefe Venensystem. Der Experte rät in solchen Fällen dringend zu einer antikoagulatorischen Behandlung. Die Standardtherapie bestehe derzeit in der subkutanen Applikation des Faktor-Xa-Hemmers Fondaparinux über sechs Wochen. Zudem liegen nach Reinecke seit Kurzem auch Daten zur Antikoagulation mit Rivaroxaban bei Patienten mit oberflächlicher Venenthrombose vor. Das nicht-Vitamin-K-abhängige orale Antikoagulans (NOAK) hatte sich in einer Nichtunterlegenheitsstudie mit 472 Patienten dem Faktor-Xa-Hemmer als ebenbürtig erwiesen [1]. Der primäre Endpunkt setzte sich zusammen aus Tod, symptomatischer TVT oder Lungenembolie, symptomatischer proximaler Ausdehnung der oberflächlichen Venenthrombose oder Rezidiv einer oberflächlichen Venenthrombose. Zu derartigen Ereignissen kam es innerhalb von 90 Tagen bei 2% der Patienten unter Fondaparinux und bei 3% unter Rivaroxaban. Größere Blutungen gab es in beiden Gruppen nicht.

Mindestens 45 Tage Therapie

Reinecke folgerte, dass beide Substanzen bei Patienten mit oberflächlicher Venenthrombose „problemlos eingesetzt werden können“. Die Dauer der Therapie



Ein relevantes Risiko für die Entwicklung einer tiefen Venenthrombose besteht z.B. bei einer Thrombuslänge ab 5 cm.

solle jeweils mindestens 45 Tage betragen. Begleitend zur Antikoagulation empfahl der Experte eine Kompressionsbehandlung, die bis zum Abklingen der

Symptome, in der Regel über drei Monate, fortzusetzen sei. eo

1. *Lancet Haematol* 2017; 4: e105–113

ANZEIGE

Hier steht eine Anzeige.

 Springer